



Enzthalbote - Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enzthal

Nummer 37

Februar 1930

Freitag, den 14. Februar 1930

Februar 179

65. Jahrgang.

Der Dornenweg der Finanzreform

Verpfändung der Reichsbahnvorzugsaktien?

In den Besprechungen der Koalitionsparteien mit der Reichsregierung über die Finanzreform bildet das Hauptstück die Frage, wie die Reichskasse im Rechnungsjahr 1930/31 von der Beanspruchung durch die Arbeitslosenversicherung befreit werden kann. Der Fehlbetrag in diesem Jahr wurde von Sachverständigen auf 300 Millionen Mark oder mehr geschätzt; in den Vorschlägen, die in jenen Besprechungen gemacht wurden, ist jedoch nur von 250 Millionen die Rede. Reichsfinanzminister Moldenhauer glaubt auszukommen, wenn er von den 730 Millionen siebenprozentigen Reichsbahnvorzugsaktien 230 Millionen der Invaliden- und der Angestelltenversicherung verpfändet. Reichsarbeitsminister Wiffell sprach im vorigen Jahr sogar von einem Fehlbetrag der Arbeitslosenversicherung von etwa 100 bis 150 Millionen. Man muß aber eindringlich davor warnen, wieder durch solche optimistische Fehlschlüsse das Reich in die unangenehmste Lage und das Volk in die Lage der schmerzlichen Enttäuschung zu bringen.

Für die unmittelbare Heranziehung der Rücklagen der Invaliden- und der Angestelltenversicherung als „Darlehen“, die doch niemals zurückbezahlt würden, nach dem ursprünglichen Moldenhauer'schen Plan bestand bei den Parteien, wie es scheint, keine Geneigtheit. Der Reichsfinanzminister gab nun seinem Vorschlag die Fassung, daß das Reich den beiden Versicherungen gegenüber die hauptschuldnerische Bürgschaft übernehme und ihnen 230 Millionen Reichsbahnvorzugsaktien als Sicherheit zur Verfügung stelle. Allein mit der Bürgschaft des Reichs für 230 Millionen oder mehr ist es unter den gegenwärtigen Verhältnissen so eine eigene Sache. Und was die Vorzugsaktien anlangt, so wollte schon im Mai 1929 der damalige Reichsfinanzminister Hilferding der notleidenden Reichskasse neben der steuerfreien Anleihe Vorzugsaktien aus Reichsbesitz los schlagen oder verpfänden, aber weder bei den Versicherungsanstalten noch bei den Sparkassen, Stadtbanken usw. waren bisher nennenswerte Beträge anzubringen. Abgesehen von manchen andern Bedenken mag diese Geldinstitute von der Übernahme der Vorzugsaktien auch die Erwägung abgehalten haben, daß die Hunderte Millionen nicht der Wirtschaft, dem Wohnungsbau usw. entzogen werden dürfen, zumal vorauszu sehen ist, daß der Zuschußbedarf der Arbeitslosenversicherung, wenn sie nicht von innen heraus reformiert wird, eine dauernde Erscheinung sein wird.

Dazu kommt, daß die Zinserträge des Reichsbesitzes an Reichsbahnvorzugsaktien, nämlich 51 Millionen Mark jährlich, bereits zur Deckung der Ansprüche der Kriegsbeschädigten in den Reichshaushalt eingestellt wurden. Die Vertreter des Zentrums und der Demokratischen Partei scheinen sich der Not- und Verlegenheitsmaßnahme anschließen zu wollen, während von sozialdemokratischer Seite Bedenken geltend gemacht werden. Bis jetzt ist eine Verständigung noch nicht erzielt worden. Die Sozialdemokratie ist auch gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer. Da diese eine Ueberweisungssteuer ist, an der die Länder und Gemeinden Anteil haben, so würde, falls sie abgelehnt würde, ein verschärfter Widerstand des Reichsrats gegen die Finanzvor schläge der Reichsregierung zu erwarten sein. So ist es nun unwahrscheinlich geworden, daß bis zum Zusammen tritt der Finanzminister der Länder am 15. Februar ein festes Programm vorliegt.

In einer neuen Besprechung am Donnerstag vormittag wurde die „Gefahrengemeinschaft“ der Versicherungen endgültig abgelehnt. Die Sozialdemokratie blieb aber auch bei der Ablehnung der nunmehr stärker in den Vordergrund getretenen Verpfändung der Reichsbahnvorzugsaktien, sie verlangt vielmehr, daß die Fehlbeträge der Arbeitslosenversicherung durch eine Erhöhung des Arbeitslosenversicherungs sages auf 4 Prozent gedeckt werden sollen. Der Reichsfinanzminister schlug die Verpfändung von 250 Millionen Vorzugsaktien vor, deren Wiedereinlösung auf mehrere Jahre verteilt werden soll.

Die Lage ist nach wie vor unklar. Weder für die sogenannte „große Deckung“ des Haushaltsfehlsbetrags (durch Bier- und Umsatzsteuer) noch für die „kleine Deckung“ (durch Biersteuer und Erhöhung der Kasse- und Teerzölle) ist eine sichere Mehrheit vorhanden. Man begnügte sich, einen Unterausschuß einzusetzen, der den Haushaltsplan auf die Möglichkeit von Ersparnissen nach prüfen soll.

Eine Notkundgebung der schlesischen Landwirtschaft

Beeslau, 13. Febr. Die in der Notgemeinschaft der Landwirte des Kreises Bunzlau zusammengeschlossenen Landwirte aller Bestgrößen haben an die Behörden, alle Wirtschaftsprüfungsausschüsse und die Öffentlichkeit folgende Erklärung gerichtet: Wir sind nicht mehr in der Lage, unter den augenblicklichen Verhältnissen unsere Wirtschaft weiterzuführen.

Tagespiegel

Wie verlautet, soll die für 15. Februar vorgesehene Zusammenkunft der deutschen Finanzminister bis auf weiteres verschoben werden.

Der Hauptausschuß der Reichsbank ist für Samstag den 15. Februar d. Js. zu einer Sitzung einberufen worden. Wie verlautet, handelt es sich dabei um die Wahlen für die Bezirksausschüsse für die Reichsbank.

Nach amtlicher Mitteilung haben im Jahr 1929 durch britische Zivilflieger 33 Personen den Tod gefunden, gegen 19 im Vorjahr, durch Militärflieger 42 gegen 76.

Der österreichische Unterrichtsminister hat durch Erlass angeordnet, daß in den Schulen Oesterreichs und Wiens wieder das Nationallied von Haydn mit dem Text von Kernsod zu singen ist. Das Lied war in Wien durch den Text des früheren soj. Kanzlers Renner verdrängt worden. Außerdem soll noch einer Verordnung des Wiener Stadtschulrats das Deutschlandlied von Haydn mit dem Text von Hoffmann von Fallersleben bei Feiern gesungen werden.

Der Erzbischof von Canterbury und der Bischof von London hielten auf der Versammlung der anglikanischen Bischöfe in London scharfe Reden gegen die Christenverfolgung und die hitlerischen Zustände in Sowjetrußland. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschlie ßung an, in der die tiefste Empörung über die Religionsverfolgungen und die Sympathie für die Verfolgten ausgesprochen werden. Wenn die Sowjetregierung Wert auf gute Beziehungen zu Großbritannien lege, so müsse sie die Grundfeste der Zivilisation und der menschlichen Gerechtigkeit beobachten.

ren. Eine verkehrte Agrarpolitik hat uns nicht nur um den Ertrag unserer Arbeit, sondern in schwerer Verschuldung gebracht. Wir sind am Ende und daher nicht mehr imstande, Steuern Lasten und die unergründlich hohen Zinsen zu zahlen. Auch die Anschaffung von Kunsdüngern, ja sogar die Bestellung der Felder, Zahlung der Gehälter und Löhne wird kaum mehr erfolgen können. 50 Prozent der Landwirte unseres Kreises werden in 1-2 Monaten Haus und Hof räumen müssen. Die Verzweiflung hierüber kann sich folgerichtig und unaufhaltsam zu Taten auswachen, welche eine staatspolitische Gefahr bedeuten. Neue Anleihen jeder Art können diese Katastrophe nicht mehr aufhalten.

Wir wenden uns an alle Bewohner von Stadt und Land, an Landkreise, Städte, landwirtschaftliche Vereinigungen usw. mit der Bitte, unsere Forderungen zu unterstützen. Diese lauten: 1. Ausdehnung des Ostprogramms auf die ganze Provinz Schlesien, 2. Maßnahmen zur Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft, 3. Umwandlung der kurzfristigen Schulden in langfristige Kredite zu verbilligten Zinsen, 4. sofortige Stützung und Senkung sämtlicher Steuern, Lasten und Abgaben, und 5. der Polenertrag und der Youngplan sind abzulehnen. Wir Bauern haben unsere Pflicht gegen Volk und Staat erfüllt. Wir verlangen sofortige Hilfe, denn unsere Kraft und unsere Geduld sind zu Ende. Wir lehnen nach dieser Erklärung vor Gott und dem deutschen Volke jede Verantwortung für den weiteren Verlauf der Dinge ab.

Neueste Nachrichten

Die Haushaltverhandlungen im Reichskabinett

Berlin, 13. Febr. Das Reichskabinett hielt heute mit tag eine Sitzung ab, in der die Haushaltberatungen fortgeführt werden. Reichsfinanzminister Moldenhauer berichtete über seine Besprechungen mit den Fraktionen. Wie die Frage der Arbeitslosenversicherung gestaltet wird, hängt nach halbamtlicher Mitteilung in erster Linie von dem Ergebnis der zurzeit zwischen der Sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften geführten Verhandlungen ab.

Auflösung einer kommunistischen Wehrorganisation

Berlin, 13. Febr. Der Polizeipräsident teilt mit: Heute vormittag wurde das Büro der „Kartellführung“ der antisozialistischen jungen Garde Berlin von der Polizei geschlossen und das vorgefundene Material beschlagnahmt. Der Kartellführung wurde gleichzeitig eröffnet, daß jede weitere Tätigkeit polizeilich verhindert werden würde. Die antisozialistische junge Garde stellt den wichtigsten Teil der nach Auflösung des Rotfrontkämpferbunds und der Roten Jungfront gegründeten Wehrorganisationen, der sogenannten antisozialistischen Organisationen, dar. Die Beobachtung in der Provinz wie in Berlin hat ergeben, daß diese Organisationen nach ihrem Mitgliederbestand und nach ihren Zielen eine Fortführung des Rotfrontkämpferbunds und der Roten Jungfront bilden. Zu ihnen gehört übrigens auch die Sturmabteilung Mitte, in der Albert Höpfer und Erwin Küderer Wehrführer waren, die den Anschlag gegen den nationalsozialistischen Studenten Wessel begangen haben.

Das bayerische Landeswahlgesetz verfassungswidrig

München, 13. Febr. Der bayerische Staatsgerichtshof hat in der Frage der Verfassungsmäßigkeit des bayerischen Landeswahlgesetzes folgende Entscheidung ergehen lassen: Die Artikel 42 und 58 des bayerischen Landeswahlgesetzes in der Fassung vom 30. März 1928 verstößen gegen die Reichsverfassung. — Die vom Verfassungsgerichtshof beanstandeten Artikel des Wahlgesetzes betreffen die Bestellung der 15 Landtagsabgeordneten, die nach dem Gesamtstimmverhältnis von den Vertrauensmännern der einzelnen Parteien bestimmt werden. Der Landtag hat nunmehr auf Grund der Entscheidung des Staatsgerichtshofs die Wahlprüfung vorzunehmen. Er wird auch nicht umhin können, das Landeswahlgesetz entsprechend der Entscheidung des Staatsgerichtshofs abzuändern.

Politische Zusammenstöße in Offenbach

Offenbach a. M., 13. Febr. Eine hier abgehaltene Versammlung der Nationalsozialisten in einem Saal in der Jetterstraße wurde von den Kommunisten lagert. Dabei kam es zu einer schweren Schlägerei mit 6 in der Minorität befindlichen Nationalsozialisten, von denen sechs bedeutend verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußten.

Der kommunistische Putsch in den Opelwerken

Rüsselsheim a. M., 13. Febr. Der Betriebsrat der Opelwerke hat den gestrigen Ueberfall der Frankfurter Kommunistentruppe auf die Opelwerke und deren gewaltsame Betriebsstörung aufs schärfste beurteilt. Die strittigen Fragen sollen mit der Werkleitung untersucht werden. Vor allem sollen die Forderungen in der Lohnfrage geprüft und nötigenfalls Härten beseitigt werden. Eine größere Gruppe der an den gestrigen Auftritten beteiligten Arbeiter ist heute nicht zur Arbeit erschienen. Im übrigen ist der Betrieb in normalem Umfange wieder aufgenommen worden.

Der Vorgang in Rüsselsheim hätte den Umfang nicht annehmen können, wenn die sofort vom nahen Frankfurt angeforderte Polizei zeitig eingetroffen wäre. Da aber Rüsselsheim bereits im besetzten Gebiet liegt, mußte erst von der französischen Besatzungsbehörde die Genehmigung eingeholt werden, daß die Schutzpolizei besetztes Gebiet betrete. Darüber sind zwei Stunden verstrichen.

Briand arbeitet für Sanktionen

Paris, 13. Febr. Die Rolle Briands, der in den letzten Wochen von Lardieu ganz in den Schatten gestellt wurde, scheint nach Londoner Berichten wieder mehr hervortreten zu wollen. Das Hauptziel der französischen Außenpolitik, die Aufrechterhaltung des durch die Friedensverträge geschaffenen Standes durch Schaffung von Sanktionsmöglichkeiten gegen Staaten, die eine Aenderung herbeiführen wollen, hat Briand auch während der Flottenkonferenz nicht aus dem Auge verloren. Wie „Echo de Paris“ meldet, hat er gestern mit dem Engländer Henderson und dem Amerikaner Stimson gewisse Maßnahmen zum „Ausbau des Kelloggpaktes“ erörtert. Nachdem der Gedanke eines Mittelmeerabkommens, den Frankreich in seiner Denkschrift vom 20. Dezember angeregt hatte, nicht die gewünschte Aufnahme gefunden hatte, so gehen die französischen Bemühungen nun dahin, eine Verpflichtung der Unterzeichner des Kelloggpaktes zu erreichen, sich im Fall einer Kriegsdrohung zu „verständigen“. Außerdem soll die Versorgung eines Landes, das den Kelloggpakt verfehlt, mit Waffen, Munition und Lebensmitteln unterbunden werden. Hierbei würde sich Frankreich allerdings mit den angelsächsischen Mächten über die Freiheit der Meere auseinandersetzen haben.

3000 Millionen in Frankreich „liquidiert“

Paris, 13. Febr. Im Kammerauschuß für Auswärtiges berichtete der frühere Vorsitzende der Entschädigungskommission, Abg. Dubois über das Ergebnis der Zwangsenteignungen von deutschem Privateigentum in Frankreich. Danach sind Vermögenswerte im Betrag von rund 3000 Millionen Franken (rund 500 Millionen Mark) „liquidiert“ worden. Nach Abzug französischer „Gegenforderungen“ werden die deutschen Eigentümer etwa noch 1,64 Billion herauskommen. Dazu kommen noch die sehr bedeutenden Werte in Elsaß-Lothringen (Kalk- und Eiseneruben Fabriken und andere Liegenschaften usw.) und in Marokko (namentlich Eisen- und Kupferfelder) von sehr bedeutendem Wert. Davon wird noch ein sehr geringer Teil Teil herausbezahlt.

Deutscher Reichstag

Die fünf Young-Gesetze

Berlin, 13. Februar.

Abg. Stöcker (Komm.) nahm gegen die Gewaltmaßnahmen Stellung, die gerade in den letzten Monaten in der ganzen Welt gegen die Sowjetunion ergriffen wurden. Jetzt habe auch noch der Papst, der sich loben mit dem Sukkita-Mussolini verbündet habe, mit einer heuchlerischen

Bannbulle diesem Kampf angeschlossen. (Unruhe im Zentrum).

Abg. Dr. Wendhausen (Christl.-Nat. Arbeitsgemeinschaft) vermißt den amtlichen Widerauf der Kriegsschuldfrage im Haag. Die gesamte Reparationslast, die Deutschland auf Grund dieser Frage aufgebürdet werde, sei tatsächlich auf 180 Milliarden zu veranschlagen. Wenn man ehrlich sein wolle, dürfe man diesen unerfüllbaren Vertrag nicht unterschreiben. Eine Rückgewinnung unserer Souveränität sei nicht erfolgt. Auf die Sanktionsklausel könne sich auch Polen berufen. Das Polenabkommen stelle die Freiheit und Zukunft unseres Vaterlandes in Frage. Polen werde dadurch erst in die Lage versetzt, seine Entdeutschungspolitik in vermehrtem Maße fortzusetzen.

Abg. Graf Reventlow (Nat.-Soz.) kam auf die Zerreichungsklausel zurück. Es hänge ganz von dem Haager Schiedsgericht ab, ob es den Zerreichungsfall konstruieren wolle. Es sei eine nicht zu überbietende Fripolitik der deutschen Abordnung gewesen, daß sie die Entscheidung über Tod und Leben des deutschen Volkes in die Hände des Haager Schiedsgerichts gelegt habe.

Sämtliche Vorlagen wurden dem Auswärtigen und dem Handelsauschuß überwiesen.

Der deutsch-türkische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag wurde in erster und zweiter Beratung angenommen.

Der deutsch-schweizerische Vertrag über die Regulierung des Rheins zwischen Straßburg—Rehl und Istein, sowie der deutsch-bulgarische Konsularvertrag gingen an die zuständigen Ausschüsse.

Das Haus verlag sich auf Mittwoch, den 19. Februar 4 Uhr. Tagesordnung: Verlängerung der Mieterchutzgesetze.

Württemberg

Vom Finanzausschuß des Württ. Landtags Forstfragen

Stuttgart, 13. Februar.

Der Finanzausschuß hat gestern einen Antrag Wiber (B.P.) und Schöffel (Str.) angenommen, bei Holzverkäufen aus Staatsforsten die Anzahlung von bisher 20 v. H. bis auf weiteres auf 15 v. H. herabzusetzen. Ferner wurde ein gemeinsamer Antrag fast aller Parteien angenommen: Zur Hebung des Verbrauchs von deutschem Holz das Staatsministerium zu ersuchen, bei Ausschreibungen die Staatsbehörden anzuweisen und auf die Gemeindebehörden einzuwirken, damit inländisches Holz vorgezogen wird. Nach einer Mitteilung des Finanzministers Dr. Dehlinger werden sich im Planjahr 1930 die Einnahmen Württembergs aus der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie von 803 000 auf 903 000 Mark erhöhen.

Wohnungsbaufragen

Sodann wurde mit der Beratung der Einzelpläne über Steuern und Steuerfragen begonnen. Der Justizminister stellte in Aussicht, im Weg einer Verwaltungsmaßnahme darauf hinzuwirken, daß die Grunderwerbssteuer nur vom unbewerteten Grundstück (im Fall eines Neubaus) erhoben werden darf. Ein Antrag auf Berechnung der Gebühren nur vom Wert der wirtschaftlichen Sache und der Steuer des Erwerbsoorgangs nur vom wirtschaftlichen Wert wurde angenommen. Zu Kap. 82 (Gebäudeentlastungssteuer) führte Präsident Dr. Wiese aus, daß bis jetzt auf das Baujahr 1930 Anmeldungen von über 3000 Wohnungen bei der Wohnungskreditanstalt eingekommen sind. Eine gewisse Zurückhaltung macht sich bemerkbar. Zur Verfügung stehen bis jetzt 13,6 Millionen M. Gebäudeentlastungssteuermittel. Der Pfandbriefabsatz ist befriedigend. Bedroht ist der Wohnungsbau durch die Pläne einer „Gefahren-Gemeinschaft“ von Arbeitslosenversicherung mit der Angestelltenversicherung und Invalidenversicherung. Eigenkapital und Reserven der Wohnungskreditanstalt betragen 54 Millionen M. Die Mittel der Gebäudeentlastungssteuer gehen nur zögernd ein. Die Anstalt hat etwa 100 Millionen M. Schulden. Demnach sind durch die Anleihebetätigung über die Entlastungssteuer hinaus 25 000 Wohnungen in Württemberg geschaffen worden. Besonders berücksichtigt werden die sozial dringlichsten Kreise. Deshalb sind 3 Mill. M. vorweg für Kinderreiche, Schwerkrriegsbeschädigte und Vertriebene ausgetrennt worden. Finanzminister Dr. Dehlinger teilte mit, daß aus dem Grundstockvermögen des Staates Mittel für den Wohnungsbau nicht abgegeben werden können. In den letzten 6 Jahren seien 61,5 Prozent der Erträge der Gebäudeentlastungssteuer für Zwecke des Wohnungsbaues verwendet worden. Die Kleinrentner könne man bei der Gebäudeentlastungssteuer nicht besonders bevorzugen. Staatspräsident Dr. Bötz erklärte,

daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Erhöhung der Mietzinsen nicht möglich sei. Die Zwangswirtschaft werde planmäßig abgebaut. 29 Gemeinden mit über 800 000 Einwohnern hätten jetzt noch die Raumbewirtschaftung. Jede Stadt könne die Wohnungsbewirtschaftung aufheben, weil sie keinen Wert mehr habe. Angenommen wurde ein Antrag Bauer (B.P.) auf Befreiung der Kleinrentner von der Gebäudeentlastungssteuer, desgleichen auf Befreiung der Gewerbe- und Handelreibenden, die in wirtschaftlicher Not sind. Auch sollen Kleinrentnern, die Mieter sind, entsprechende Erleichterungen gewährt werden. Angenommen wurde ein Antrag Andre (J.), bei der Reichsregierung Schritte gegen die „Gefahren-Gemeinschaft“ zwischen den Trägern der Sozialversicherung einerseits und der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung andererseits zu unternehmen.

Der Bauernbund gegen den Städteitag

Stuttgart, 13. Febr. Der „Schwäbische Landmann“, die Bundeschrift des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes, schreibt zu dem Proteststurm der Städte gegen das Lastenausgleichsgesetz u. a.: Sobald die Städte mit ihren reichen Einnahmen, fetten Beamten- und Oberbürgermeistergehältern etwas zugunsten des flachen Landes, von dem sie leben, tun sollen, dann ist der Teufel los. Wir sehen wieder einmal ganz deutlich, daß, wenn versucht wird, den Landgemeinden eine beschiedene Entlastung ihrer ungeheuer hohen Gemeindefinanzlasten zu geben und dafür die großen Städte, deren Luxusausgaben in den letzten Jahren in die Millionen gingen, etwas mehr zu belasten, jedes Gerechtigkeitsgefühl verloren geht. Wie diese Oberbürgermeister geföhnt sind, zeigt der Auspruch des Ludwigsburger Oberbürgermeisters Schmid, der behauptete: „An Hand meiner genauen Kenntnisse über Steuerkraft und Steuerbelastung der Erwerbszweige muß gesagt werden, daß es einfach nicht der Wahrheit entspricht, daß die Landwirtschaft im Vergleich zu den anderen Berufen besonders belastet wäre.“ Der Oberbürgermeister von Ludwigsburg hat dabei sicherlich nicht an seinen Beruf und seine steuerliche Belastung gedacht. Der hohe Herr bezahlt seine Einkommensteuer und der Bauer bezahlt neben dieser — sofern er aus seinem Betrieb ein Einkommen herauswirft — Grund- und Gebäudesteuer für die Gemeinde, Umsatzsteuer fürs Reich und ist mitbeteiligt an der Umlage des Amtsschadens. Unsere Oberbürgermeister haben sich wirklich nicht als eine Fierde des Landes auf ihrem Städtetage gezeigt. Sie sind bewußte Schrittmacher der Sozialdemokratie und trotz ihrem Lieblingen werden sie eines Tages von den Genossen hinweggefegt werden.

Stuttgart, 13. Februar.

Die Reichsbahn zählt. Am 11., 12. und 13. Februar und am Sonntag, den 16. Februar, nimmt die Reichsbahn eine Zählung der Reisenden vor. Es soll festgestellt werden, ob die Züge dem Verkehr angepaßt sind oder ob sie vermehrt, vermindert, verstärkt oder geschwächt werden können. Solche Zählungen nimmt die Reichsbahn zur Ueberwachung der Wirtschaftlichkeit des Zugverkehrs für die Personenbeförderung jährlich viermal vor. Die Februarzählung ist die erste derartige Zählung.

Weitere Lockerung des Wohnungsmangelrechts. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Entsprechend der Entwicklung der öffentlichen Wohnraumbewirtschaftung werden durch die im heutigen Staatsanzeiger veröffentlichte Verordnung des Innenministeriums vom 1. März 1930 ab Wohnungen, die (abgesehen von Nebenräumen wie Küche, Mädchenkammer und von sonstigen Räumen mit einer Grundfläche von je weniger als 10 Quadratmeter) mehr als vier Wohnräume haben, aus den Bestimmungen des Wohnungsmangelrechts im wesentlichen herausgenommen. Zugleich sind die Wohnungsmangelgemeinden ermächtigt worden, darüber hinaus je nach der Lage des örtlichen Wohnungsmarktes und den örtlichen Bedürfnissen weitere Arten von Wohnungen (z. B. Ladenwohnungen, Notwohnungen, Wohnungen in Vororten usw.) aus den Bestimmungen des Wohnungsmangelrechts herauszunehmen. Diese Befreiungen beziehen sich aber lediglich auf das Wohnungsmangelrecht, während die durch die Verordnung neu betroffenen Wohnungen nach wie vor dem Mieterchutzgesetz und dem Reichsmietengesetz unterworfen bleiben.

Wieder Krach in der Gerdtell-Versammlung. In der gestrigen Gerdtell-Versammlung kam es wieder zu außerordentlich stürmischen Auftritten, so daß die Polizei einschritt und einige Ruhestörer aus dem Saal wies. Gerdtell

konnte minutenlang seine Rede nicht fortsetzen. Auch vor dem Bürgermuseum bildeten sich große Menschenansammlungen, die das Deutschland- und das Lutherlied sangen.

Für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. Der große Senat der Technischen Hochschule Stuttgart hat einstimmig beschlossen, an das Nobelpreis-Komitee in Oslo den Antrag zu stellen, den als Friedensfreund und Kulturpionier bekannten Musiker, Arzt, Theologen und Philosophen Dr. Albert Schweitzer, der schon seit längerer Zeit Ehrenbürger der Stuttgarter Technischen Hochschule ist, zum Friedensnobelpreis vorzuschlagen. Mehrere Professoren und Senatsmitglieder sind Mitglieder der neugegründeten Landesgruppe der deutschen Friedensgesellschaft geworden. Außerdem gehören einige Professoren der Technischen Hochschule schon seit langem der deutschen Friedensgesellschaft an.

Wie steht es um die Stuppacher Madonna? Im Juli des Jahres 1926 ist Grünwalds herrliches Madonnenbild nach Stuttgart gebracht worden, weil eine Wiederherstellung notwendig erschien. Es wurde damals vereinbart, daß die Arbeiten spätestens in zwei Jahren beendet sein sollen; von Stuppach sollte das Bild nicht länger als drei Jahre abwesend sein. Beide Fristen sind nun längst verstrichen. Man hat aber, wie das Deutsche Volksblatt schreibt, nichts mehr davon gehört, ob die Wiederherstellungsarbeiten beendet sind und welches Ergebnis sie hatten.

Mitteuropäischer Binnenjahrsfahrtstag 1930. Der Mitteleuropäische Binnenjahrsfahrtverband, dem zurzeit die Staaten Deutschland, Oesterreich, Ungarn und die Schweiz angehören, wird in der Zeit vom 15. bis 17. Mai in Stuttgart seine erste Tagung nach dem Krieg abhalten.

Cannstatt, 13. Febr. Die Fenster scheiben eingeschlagen. Gestern früh um 3 Uhr schlugen vier arbeitslose Bayern, die angetrunken waren, an der Versuchsanstalt der Technischen Hochschule in Berg die Fensterscheiben. Die Täter wurden in ihrer Cannstatter Wohnstätte durch die Polizei verhaftet. Da ihre Handverletzungen sehr erheblich waren, mußten sie in ärztliche Behandlung genommen werden.

Stuttgart, 13. Febr. Ein Hungermarsch der Kommunisten. Die Kommunisten veranstalten am 15. Februar den 1. Landeskongress der revolutionären Gewerkschafts-Opposition. 400 Delegierte werden dazu im Saalbau-Walle erwartet. In Verbindung mit dem Kongress ist auf dem Marktplatz eine Kundgebung geplant, der ein sog. „Hungermarsch“ vorausgehen soll.

Aus dem Lande

Waiblingen, 13. Febr. Tödlicher Unglücksfall. Der 53 J. a. verheiratete Landwirt Ernst Frech in Kleinhegnach war in seinem Wald unterhalb der Bahnbrücke mit Holzfällen beschäftigt. Dabei fiel ihm ein Stamm auf die Brust und verletzte ihn tödlich.

Korb O. Waiblingen, 13. Febr. Todesfall. Der 78 J. a. in weiten Kreisen bekannte Weingärtner und Gemeinderat Gottfried Schäfer unterzog sich einer Operation wegen eines Blasentumors; diese ging gut vonstatten. Letzten Samstag wollte er vom Krankenhaus heim, unerwartet erlitt er aber einen Herzschlag, der seinen Tod herbeiführte. Der Verstorbene bekleidete lange Jahre verschiedene Ehrenämter.

Oberkochen O. Alen, 13. Februar. Kinder unter Pferden. Nachmittags wollte ein auswärtiger Holzfuhrmann auf den Hof des „Grünen Baum“ fahren, als plötzlich die Pferde scheuten und auf die Kinder des Landwirts Besler zu sprangen, die sich auf dem Hof befanden. Ehe der Fuhrmann seine Pferde zum Halten bringen konnte, befanden sich beide Kinder unter den Pferden. Das im Wägelchen sitzende dreijährige Kind blieb wie durch ein Wunder unverletzt, während das vierjährige Brüderchen unter die Hufe kam und erheblich verletzt wurde.

Besigheim, 13. Febr. 700 Jahrfester der Stadt. Da in diesem Jahr die Stadt Besigheim ihre 700-Jahrfester begehen kann, machte Stadtschultheiß Hayer in der letzten Sitzung des Gemeinderats Vorschläge für die Einsetzung einer Kommission, um die Vorarbeiten für diese große Feier in die Hand zu nehmen. Die Vorschläge des Vorstehenden wurden einstimmig gutgeheißen.

Kappelhäusern O. Nürtingen, 13. Febr. Rascher Tod. Der 46 J. a. Bauer Friedrich Schnitzler wollte in Begleitung seines Pflugesaters Johs. Schnitzler, fr. Gemeindepfleger, Dachplatteln für die Pumpstation der hiesigen Wasserversorgung an Ort und Stelle bringen. Als er mit dem Fuhrwerk auf dem Bladepfah ankam, fiel er mit

Sein Genius

Eine Künstlergeschichte von Claus Behren.

3. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Dreitausend Mark ist mehr Geld, als Apoll je auf einem Fleck gesehen hat. Er schreibt deshalb kurz und bündig: Geld her, oder ich falle um, bidebum! Hans schickt wirklich nach einigen Tagen Geld, aber nur fünfhundert Mark und ein Sparkassenbuch, worin auf der ersten Seite zweitausendfünfhundert Mark eingetragen sind. Gasso lacht laut auf: „Alte gute, vorsichtige Seele, so gut, wie deine Hundedeale!“ Dann geht er an seine Arbeit.

Von der Familie Tapenburg hat Gasso seit jenem Tage außer dem alten Herrn, der jeden Morgen ein Stündchen zu ihm kommt, um den Fortschritt seiner Arbeit zu beobachten, niemand mehr gesehen. Nur einmal ist ihm Ulrike im Schlosshof begegnet und hat links und errötend seinen Gruß erwidert.

Gasso ist gerade beschäftigt, sein Frühstück, das der Diener auf den Sims einer der großen Fenster zu stellen pflegt, zu verzehren. Er hat, weil es heiß ist, den Kopf ausgezogen und steht in Hemdärmeln vor dem geöffneten Fenster. Da schallt das helle Lachen einer Frauensstimme zu ihm herauf und veranlaßt ihn hinauszusehen. Auf einem der breiten Kieswege gehen Arm in Arm zwei weibliche Wesen; die eine ist Ulrike, während die andere ihm unbekannt erscheint. Da die beiden Gestalten ihm den Rücken zuwenden, kann er nur bemerken, daß die Unbekannte klein ist, dunkles Haar hat, schwarze Toilette trägt, und mit höchst graziosen Schritten neben ihrer Begleiterin dahinpandelt. Jetzt bleiben die beiden stehen,

die Fremde streckt den Arm aus und deutet ganz unzweifelhaft zu dem Fenster des Ahnensaales hinüber. Gasso tritt, eingebend seiner Toilette, einen Schritt zurück und glaubt das helle Lachen von vorhin noch einmal zu vernehmen. „Ah, Madame la Marquise,“ denkt er und steckt den linken Daumen wieder durch die Palette.

Wie alltäglich hat Gasso auch heute, nachdem er seine Bunsel ausgewaschen, einen Spaziergang in den an den Schlossgarten sich anschließenden, ziemlich ausgedehnten Wald gemacht. Es tut ihm wohl, im Gegensatz zu dem Getriebe der Großstadt, wo er bis jetzt sein Leben verbracht, in dem stillen einsamen Wald zu wandern, allein mit seinen Gedanken und Phantasien. Da kann er stundenlang im Schatten einer alten Buche liegen und t. m. merisch durch das Laubdach zum Himmel hinausblicken oder regunglos mit den Augen dem Treiben eines Spechts oder den elastischen Sprüngen eines Eichelhähchens folgen. — Gasso ist keine sentimentale Natur; das Leben hat ihn von Kindheit an hart angefaßt, aber in solchen Stunden tut ihm oft etwas in der Brust weh, und dann wünscht er sich: wena doch mein Hans hier wäre!

In den Mittagsstunden ist ein Gewitter niedergegangen. Leise, geheimnisvoll klingt der Tropfenfall zu einem sich gleichbleibenden melancholischen Geräusch zusammen, und die verdampfende Feuchtigkeit steigt vom Waldboden in dunstigen Schleiern an den Baumstämmen empor. Im Osten taucht, durch den Walddunst dunkelfarb erhellend, der Mond auf. Langsam kommt Gasso auf dem Wege der am Schlosssteich vorbei, von seinem Spaziergang zurück. Am Ufer sieht er zwei Damen beschäftigt, die Kette des kleinen Nachens zu lösen, Ulrike und die Fremde vom Morgen. Schon will er mit höflichem Gruß vorbeigehen.

„Ah, bitte, mein Herr, wir quälen uns schon eine

Ewigkeit, hier diese Kette loszumachen, wir möchten etwas rudern. Seien Sie so gut und verfluchen Sie es einmal. Bitte, Ulrike, willst du mir den Herrn vorstellen?“

„Herr Kanietta! Meine Tante!“

Madame de Ronceau neigt grazios das kleine Kopfgeschichten.

„Ah, ich freue mich, Ihre Bekanntschaft zu machen, Herr Kanietta, nachdem meine Nichte mir schon von Ihnen erzählt hat.“

„Aber Edda!“ ruft diese vorwurfsvoll und bekommt einen roten Kopf.

„Aber, mon Dieu, Kind, warum denn nicht? Doch nun helfen Sie uns den gordischen Knoten dieser schrecklichen Kette lösen. Zur Belohnung dürfen Sie uns beide nachher auch in der Gondel fahren, vorausgesetzt, daß Sie diese Kunst verstehen.“

Gasso erwidert nichts, sondern heugt sich zum Kahn hinunter, wobei Edda Gelegenheit nimmt, sein Gesicht gegen das dunkle Wasser scharf abzeichnendes ehles Profil zu bewundern.

„So, meine Damen“, laßt Gasso nach einer Weile, „das Werk ist gelungen! Wollen Sie, bitte, Platz nehmen.“

Er schwingt sich leicht in den Kahn und hielet den Damen die Hand zum Einsteigen. Nachdem diese Platz genommen, leat er den Hut neben sich auf die Bank, und bald fallen die Ruder mit regelmäßigem Klatschen ins Wasser. In der Mitte des ziemlich umfangreichen Teiches macht Gasso Halt und wischt sich die Schweißperlen von der Stirn. Es ist ihm heiß geworden.

Besser schmeckt Dein mit Franck

einem Aufzuge zu Boden. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Enningen O. A. Neustingen, 13. Febr. 30 Jahre Dr. v. r. In der Gemeinderatsitzung unter dem Vorsitz von Schultheiß Hügel nahm der Gemeinderat davon Kenntnis, daß die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung das Gesuch des Vorsitzenden um Pensionierung auf 14. Februar d. J. genehmigt hat. Schultheiß Hügel kann damit auf den Tag hin auf eine 30jährige Tätigkeit in Enningen zurückblicken. Als Amtsverweiser bis zur Klärung der Wiederbesetzung der Drisoorsteherstelle wurde Ratschreiber Maier einstimmig bestellt.

Münchingen, 13. Febr. Der Kabelbau unterbrochen. Infolge des scharfen Ostwindes der letzten Tage ist der Boden so hart gefroren, daß die Kabelarbeiten auf dem Uebungsplatz eingestellt werden mußten. Infolgedessen sind gestern früh etwa 45 Arbeiter entlassen worden.

Geislingen, 13. Febr. Als Volkshochschule anerkannt. Nach einem Erlaß des Kultusministeriums ist jetzt die Bezeichnung der hiesigen höheren Schule „Reformrealgymnasium und Oberrealschule mit städtischen Oberklassen“. Das Programm gehört also der Vergangenheit an und die Anstalt ist als Volkshochschule anerkannt.

Aus dem Allgäu, 13. Febr. Unglücksfall beim Skilaufen. In Nieslern im Kleinen Wassertal weist gegenwärtig eine kleine Württemberger Kolonie zur Erlernung des Schifahrens. Wilhelm Kaupp von Bad Wildbad stürzte und erlitt einen Unterschenkelbruch. Frau Starck aus Stuttgart zog sich eine Knieverletzung zu. Beide Verunglückten wurden mit dem Sanitätsauto in das Krankenhaus nach Sonthofen eingeliefert.

Friedrichshafen, 13. Febr. Gemordete Schönheit. Aus Heimatschutzkreisen wird geschrieben: Jedem Besucher von Friedrichshafen sind die alten Kastanienbäume in der verlängerten Friedrichstraße, die zum Strandbad hinausführt, in guter Erinnerung. In den letzten Tagen sind diese Bäume sämtlich gefällt worden, wodurch ein uneinheitliches und laßes Straßenbild zum Vorschein kam.

Amtlüche Dienstaachrichten

Verletzt: Die Bahnhofsinspektoren Mayer in Ulm (Bahnhof) nach Sigmaringen (Betriebsamt), Geiger in Mühlacker nach Stuttgart-Untertürkheim (Bahnhof), der technische Reichsbahninspektor Schön in Balingen (Bahnhof) nach Ulm (Betriebsamt), der Oberbahnhofsleiter Weyel in Ergenzingen nach Wehingen als Oberassistenten; Hausverwalter Hugo Baur bei dem Amtsgericht Maulbronn seinem Ansuchen gemäß an das Amtsgericht Nördlingen.

Lokales.

Wildbad, den 14. Februar 1930.

Stiftung. Die Besitzerin der Linden-Lichtspiele, Frau Kull, stiftete den Reinertrag aus der gestrigen Wiederholung der Filme aus dem „Gaswerbeortrag“ an die Armenkasse, wofür der Stifterin auch von dieser Stelle aus herzlich gedankt sei.

Ein lustiger Napoleon-Film läuft Samstag und Sonntag in den Linden-Lichtspielen unter dem Titel „Die Liebe der Betty Patterson“. Der Film erzählt das romantische Märchen von der Jugendliebe Jerome Bonapartes zu einer schönen Bürgerlichen. Die Handlung ist eine flott und lustig erzählte Episode aus einer immer interessanteren Zeit. In entzückenden Bildern lebt das Zeitalter der Königin Louise vor dem Zuschauer auf. — Für besondere Ueberraschungen sorgt der zweite Film „Der Schrecken von Piccadilly“ ein Film nach einem Bühnenwerk von Edgar Wallace. Die Besucher wohnen einer spiritistischen Sitzung bei; daran anschließend folgt ein Verbrechen dem anderen, was das Publikum in dauernder Erregung hält. Es beginnt ein großes Rätselraten nach dem unbekanntem Täter, aber die Mehrzahl der Besucher wird immer auf den falschen raten.

„Wunder der Schöpfung“ werden uns in dem Film dieses Titels vor Augen geführt. Wie im Raumschiff machen wir eine Fahrt mit in die Sternenwelt hinein. An Sonne, Mond und Sternen vorüber geht der Flug im unendlichen Weltensraum. Wie wird da der Mensch so klein, daß er in Andacht versinkt: Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Der Film wird am Sonntag den 16. Februar in der Ev. Stadtkirche gezeigt werden. Der Besuch soll zu einer erhebenden Feierstunde werden und kann allen bestens empfohlen werden. Für Kinder findet eine Vorführung nachmittags 5 Uhr statt. Für Erwachsene wird der Film abends 8 Uhr gezeigt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Großfeuer in Defingen bei Donaueschingen

In dem nahe an der württ. Grenze liegenden Defingen bei Donaueschingen brach am Mittwoch abend kurz nach 8 Uhr, im Haus der Witwe Kramm Feuer aus, das infolge starken Windes sehr rasch auf die zumeist nur mit Scheindeln gedeckten Nachbarhäuser übergriff, so daß in kurzer Zeit 22 Anwesen in Flammen standen und niederbrannten. Von dem Brand wurde in der Hauptsache der Westteil des Dorfes betroffen, während der Ostteil mit Kirche, Rathaus und Schule so gut wie gar nicht gelitten hat. Unter den abgebrannten Anwesen, meist zusammengebauten Wohn- und Oekonomiegebäuden, befindet sich eine größere Anzahl von stattlichen Anwesen. Die Verluste an Heu, Stroh und Futtermitteln sind sehr erheblich. Auch zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen sind verloren gegangen. Das Großvieh konnte anscheinend so gut wie vollständig gerettet werden. Dagegen sind zahlreiche Schweine und Ziegen, sowie viel Geflügel in den Flammen umgekommen. Sehr groß ist auch der Schaden durch den Inventarverlust. Unter den eingedämmten Anwesen befindet sich auch das Gasthaus zur Sonne. Der Gebäudeschaden soll nach vorläufiger Schätzung etwa 300 000 Mark betragen. 85 Personen sind obdachlos geworden, doch haben sie vorläufig Unterkunft gefunden. Am Brandplatz waren die Feuerwehren der benachbarten Dörfer, sowie die Motorspritzen von Donaueschingen und Schwenningen und die Reichswehr aus Donaueschingen tätig. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

Die „München“ nicht völlig verloren

Wie vom Norddeutschen Lloyd mitgeteilt wird, habe man am Mittwoch morgen 7 Uhr Newporcker Zeit (11 Uhr deutsche Zeit) das Feuer auf dem Dampfer „München“ gelöscht. Der Lagerraum des Schiffs und auch die Einrichtungen für die Reisenden sind ausgebrannt. Es werde etwa drei Monate dauern, bis das Schiff wiederhergestellt sein werde. Man will versuchen, nach der Untersuchung durch Taucher das Schiff abjudichten und auszupumpen. Es wird erst später festgestellt werden können, ob die „München“ mit eigener Kraft oder im Schleppe nach Bremen zurückgebracht werden kann.

Als die Mannschaft mittags sich an Bord des Dampfers begab, fand sie zu ihrer Freude und Ueberraschung, daß trotz der ausgeströmten Rauchschwaden von den 7000 Kanarienvögeln noch 500 am Leben waren und fröhlich zwitscherten. Trotz eifriger Nachforschungen hat man die Leiche des Elektrikers Franke noch nicht gefunden.

Die Ursache des Brandes ist noch immer nicht geklärt. Der vorläufige Bericht des die Untersuchung führenden Newporcker Branddirektors an den städtischen Feuerkommissar hält daran fest, daß der Brand auf Selbstentzündung zurückzuführen sei, die im Laderaum entstanden sei. Demgegenüber weisen die Rechnungen darauf hin, daß dieser Laderaum zur Entnahme der Postfächer geöffnet worden ist. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Bei dem Brandunglück ist keine Post verlorengegangen. Sowohl die Pakete wie die Geldbriefe und Sendungen aller Art sind gerettet.

Dank für Rettung aus Seerot. Für die Rettung der Besatzung eines am 23. November 1928 in schwerem Sturm beim Borkumer Hohen Riff vor der Mündung der Ems gestrandeten schwedischen Dampfers hat der König von Schweden dem Führer des Motorrettungsboots „Hindenburg“ der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger eine goldene Uhr mit Inschrift und der an der Rettung beteiligten Bootsmannschaft einen größeren Geldbetrag zuerkannt. Die Auszeichnungen sind durch den schwedischen Konsul in Bremen überreicht worden.

Ehrung eines deutschen Forschers in Südafrika. — Frobenius ein neuer Kolumbus. Der bekannte deutsche Altertumsforscher Prof. Leo Frobenius hat, wie seinerzeit berichtet, in Südafrika u. a. uralte Höhlenmalereien entdeckt und damit den Beweis geliefert für seine wissenschaftliche Annahme, daß in grauer Vorzeit ein Kulturvolk in Südafrika gelebt habe. Die Regierung der Südafrikanischen Union hat nun in Kapstadt eine Ausstellung der von Frobenius entdeckten Höhlenmalereien veranstaltet, die am 11. Februar feierlich eröffnet wurde. In der Eröffnungsansprache erklärte der Eisenbahnminister Malan, die Regierung werde einen Gedenkstein einbringen, der die Höhlenmalereien und die übrigen von Prof. Frobenius zutage geförderten geschichtlichen Denkmäler Südafrikas unter Denkmalschutz stelle. Frobenius sei ein neuer Kolumbus zu nennen, der eine Welt entdeckt habe, von der Südafrika nichts gewußt habe.

Das Schicksal des Professors Dregel. Der seit Samstag vermisste Archäologe Professor Dr. Dregel ist, wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, noch am Leben und irrt in der Umgebung von Frankfurt a. M. umher. In verschiedenen kleineren Dörfern wurde er von einer Anzahl Personen erkannt. Wo er übernachtet und wie er sich ernährt, ist vorläufig ein Rätsel.

Konrad Ansofge t. Professor Konrad Ansofge, der berühmte Pianist, ist am 13. Februar in Berlin einem langen schweren Leiden im Alter von 67 Jahren erlegen. Aus der Schule Franz Liszts hervorgegangen, hatte er sich durch ausgedehnte Konzertreisen, vor allem auch in Amerika, einen bedeutenden Namen gemacht.

Selbstmord eines Generals. Der 67jährige Generalleutnant a. D. Wolff stürzte sich wegen einer Nervenkrankheit vom Balkon seiner im vierten Stock in Charlottenburg gelegenen Wohnung auf die Straße. Der Offizier starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Was wird aus der Festung Ehrenbreitstein? Nach einer Mitteilung der Reichsvermögensverwaltung soll die Festung Ehrenbreitstein (Koblenz) so lange im Besitz des Staates bleiben, bis die Frage des Reichsehrenmalens entschieden ist. Ein besonderer Ausschuß des Gemeinderats von Ehrenbreitstein wurde beauftragt, zu prüfen, ob etwa die Festung von der Gemeinde angemietet werden soll, um mit der Regierung Verhandlungen anzubahnen.

Verhaftung evangelischer Geistlicher in Rußland. In Leningrad (Petersburg) sind drei deutsche evangelische Geistliche der dortigen deutschen Gemeinde verhaftet worden unter der Beschuldigung, „ungefährliche religiöse Jugendvereine“ gebildet zu haben.

Taucherglocke für große Meerestiefen. Eine bemannte offene Taucherglocke kann bis jetzt höchstens 200 Meter versenkt werden, doch ist in dieser Tiefe eine praktische Arbeit nicht mehr möglich. Größere Tiefen kann man nur in geschlossenen Taucherglocken erreichen. Der Deutsch-Amerikaner Dr. Hartmann will nun mit einem neuen Gerät versuchen, bis in die größten Meerestiefen vorzudringen. Der Taucherkessel für dieses Gerät, der dem stärksten Wasserdruck standhält, soll bereits bei der Firma Krupp bestellt sein. Die Lufterneuerungseinrichtung soll von dem Drägerwerk in Lübeck hergestellt werden.

Unter den Rädern des Zugs. Der in den 60er Jahren stehende verheiratete, bei Pommern u. Pfeiffer in Pforzheim beschäftigte Eisenbahner Gustav Boch aus Riefen war auf dem Bahnhof Pforzheim in den falschen Zug gestiegen. Er wollte beim Anfahren wieder aussteigen, geriet jedoch unter die Räder des Zuges, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Das Sanitätsauto brachte den Schwerverletzten nach dem Krankenhaus, wo er nach einer Stunde starb.

Gegen das „Zeileis“-Verfahren. Die Berliner Medizinische Gesellschaft hat in einer Entschließung gegen das Heilverfahren eines gewissen Heilkünstlers Zeileis Stellung genommen, der in letzter Zeit einen großen Zulauf des Publikums für „Univerfalheilverfahren“ hatte. Die Erklärung sagt u. a., nach der Erfahrung von Jahrtausenden gebe es ein Univerfalheilmittel ebensowenig, wie es etwa eine Univerfalheilmethode gebe. Es sei zu verlangen, daß gegen das Verfahren des Zeileis, das durch seine rührige Geschäftsreklame eine reine Massensuggestion sei, von den Behörden eingeschritten werde.

Kindraub in Berlin. Am Donnerstag begab sich eine Frau Martha Schüler aus der Fuldastraße 46 in Berlin-Neukölln nach dem Rathaus, um sich dort von der Wohlfahrtsstelle Rentengeld abzuholen. Sie ließ während der kurzen Zeit ihr Kind, einen sieben Monate alten Knaben,

in einem Kinderwagen vor dem Rathaus stehen. Als sie zurückkehrte, war der Kinderwagen samt dem Knaben verschwunden.

20 Grad unter Null in Spanien. Nach einer Meldung aus Avila (zwischen der Sierra Guadarama und der Sierra de Credos) ist das Thermometer auf 20 Grad unter Null gesunken. Infolge des Winterwetters ist der Zug von Avila nach Salamanca bei Burgo de Osma stecken geblieben.

28 Todesopfer einer Explosion. Bei einer Explosion in der russischen Staatsmühle in Rostow am Don sind 28 Menschen ums Leben gekommen. 16 haben schwere Brandwunden erlitten. Die Mühle ist vollkommen zerstört.

Handel und Verkehr Zum Roggenbrotgesetz

Zu dem Bericht über den Gesehentwurf betr. das Roggenbrot ist nachzutragen: Unter der Bezeichnung Roggenbrot darf nur Brot verkauft werden, das mindestens zu 95 v. H. aus Roggen hergestellt ist. Für Weizenbrot gilt gleiches. Brot, das aus einer Mischung hergestellt ist, darf nur unter der ausdrücklichen Bezeichnung Mischbrot verkauft werden. Hierbei soll Brot, das überwiegend aus Roggen hergestellt ist, als „Roggenmischbrot“ und Brot, das überwiegend aus Weizen hergestellt ist, als „Weizenmischbrot“ bezeichnet werden. Es muß mindestens 97 v. H. Roggen und Weizen enthalten. Backhilfsstoffe dürfen nur bis zur Höhe von 3 v. H. zugesetzt werden. Roggenbrot, Weizenbrot und Mischbrot müssen, abgesehen von Gebäck bis zum Gewicht von 250 Gramm, für den Käufer leicht erkennbar gekennzeichnet sein. Roggenbrot und Mischbrot dürfen gewerbsmäßig nur in Laiben bestimmten Gewichts hergestellt werden. Das Gewicht des frischen Brotslaibs muß mindestens 500 Gramm betragen oder ein ganzes Bleifaches davon sein. Das Gewicht ist von dem Hersteller auf dem Brot für den Käufer leicht erkennbar anzugeben. Ohne die vorgeschriebenen Angaben dürfen Roggenbrot und Mischbrot nicht verkauft werden. Die Landesbehörden treffen nähere Bestimmungen über die Kennzeichnung und über die Gewichtsangaben. Sie bestimmen die Gehirgengrenze, innerhalb derer das Gewicht des frischen Brotslaibs von den vorgeschriebenen Gewichten abweichen darf. Weiterhin erlassen die obersten Landesbehörden Richtlinien über die Verächthigung von Fehlergrenzen bei der Gewichtsmaßprüfung. Der Gesehentwurf droht Geldstrafen bei Zuwiderhandlungen an. Ist die Zuwiderhandlung fahrlässig begangen, so tritt Geldstrafe bis 150 Mark ein.

In der Begründung wird auf die Roggenlage hingewiesen, der mit einer bloßen Werbetätigkeit nicht geholfen werden könne. Es sei zu erwarten, daß eine Zunahme des Roggenbrotverzehrs zu verzeichnen ist, wenn wieder allgemein reines Roggenbrot in den Verkehr kommt. Gegenwärtig werde dem Roggenbrot überwiegend etwa 25 v. H. Weizenmehl zugesetzt, so ergebe sich, daß noch 20 v. H. durch Roggen ersetzt werden könne. Bei vorsichtiger Schätzung, d. h. unter Berücksichtigung des Mischbrots, dürfe man den Mehrverbrauch an Roggen auf 500 000 Tonnen veranschlagen. Das bedeute eine Entlastung des inländischen Roggenmarkts und eine Einfuhrersparnis von Weizen von jährlich rund 120 Millionen.

Uebertagung von elektrischem Strom aus Norwegen nach Deutschland

Das Osloer Blatt „Tidens Tegn“ erzählt, es werde an einem großen Plan gearbeitet, elektrischen Strom nach Deutschland zu leiten. Es sollen drei große Wasserfälle in Telemarken und Söderland zur Kraftgewinnung ausgenutzt werden. Man rechnet mit einer Gesamtkraftmenge von ungefähr 600 000 Kilowatt. Der Strom soll durch ein Kabel über die Ostsee nach Sahrh (Insel Rügen) und von dort nach Lübeck geleitet werden, wo die deutsche Empfangsanlage liegen soll. Auch die Möglichkeit wird erwogen, den Strom über Dänemark zu leiten und zwar entweder über Seeland, Fünen und Jütland nach Lübeck oder von Seeland nach Falster und mit Kabeln durch die Ostsee. Die gesamten Anlagekosten würden ungefähr 500 Millionen Kronen (560 Mill. Mk.) ausmachen.

Berliner Dollarkurs, 13. Febr. 4,1845 G., 4,1985 B.
Dt. Abl.-Anl. 52.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 7,75.

Berliner Geldmarkt, 13. Febr. Tagesgeld 4—6,5 v. H., Monatsgeld 5—8,5 v. H., Warenmischel 6 v. H.

Der Berliner Privatdiskont wurde auch für die lange Sicht auf 5,375 Prozent ermäßigt.

Newporcker Börsennotiz. Dieser Tage wurden in der Newporcker Börse drei Silbe um 390 000, 395 000 und 399 000 Dollar versteigert.

Die Lebensmittelzufuhr im Januar 1930. Nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamts wurden im Januar 1930 im Reich in Doppelzentnern eingeführt: Roggen 155 127 Doppelzentner (im Wert von 2,3 Mill. Mk.), Weizen 2 785 875 (60,76 Mill. Mk.), Roggenmehl 41 (1000 Mk.), Weizenmehl 81 687 (2,9), Futtergerste 6 280 117 (95,13), andere Getreide 707 12 (12,38), Hafer 66 754 (0,9), Milchbutter, Butterschmalz 112 476 (37,64), Käse 82 362 (8,56), dazu 156 197 000 Stück Eier im Wert von 16,49 Mill. Mk.

Austritt Scheuers aus dem Aufsichtsrat der Getreide-, Industrie- und Kommissions-AG. Herr Carl Scheuer ist auf seinen Wunsch und auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung mit den Aktienmehrheitsbesitzern der Getreide-, Industrie- und Kommissions-AG, Berlin (Scheuer-Konzern), aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft und den damit in Verbindung stehenden Stellen ausgeschieden.

Konkurse: Monika Schneider, Witwe des Alois Schneider jr., Inhaberin einer Kolonialwarenhandlung in Ochsenhausen O. Biberach. — Johannes Barth jr., Inhaber einer Handlung in Landesprodukten und Baumaterialien in Schopfloch, O. A. Freudenstadt.

Die 5-Rentenmark-Scheine. Nach einer Bekanntmachung des Reichsfinanzministers vom 15. Januar d. J. sind nicht bloß die 1000-, 500- und 100-Rentenmark-Scheine mit dem Ausstellungsdatum 1. November 1923, sowie die Rentenmarkscheine zu 50 und zu 10 Mark (mit dem Kopfbild eines Landmanns bzw. einer Landfrau), sondern auch die 5-Rentenmarkscheine (mit dem Kopfbild eines Landmädchens) nach wie vor zugelassene Zahlungsmittel, dürfen also nicht zurückgewiesen werden.

Zusammenschluß in der württembergischen Hauschuhindustrie. Unter dem Namen Württembergische Spezialschuhfabriken haben sich die vier süddeutschen Hauschuhfabriken Martin Jetter, Engstlatt, Emmerich-Reck, Ebingen, Roth u. Co., Heilbronn und Wilhelm Barth u. Söhne, Bisingen a. N., wie „Schuh und Leder“ berichtet, zur Rationalisierung der Erzeugung und des Vertriebs zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Jeder der vier Firmen sind bestimmte Artikel für die Sommer- und Wintererzeugung zugeteilt worden, wobei es ihnen durch weitgehende Bindungen verboten ist, irgendeinen anderen als den zugewiesenen Artikel ohne Einwilligung der Partnerfirmen herzustellen. Die Firmen bleiben im übrigen vollkommen unabhängig in der bisherigen Form bestehen.

Friedr. Krupp AG. dividendenlos. — 6 Mill. Mk. Reingewinn. Die Abschlußarbeiten bei der Friedr. Krupp AG., die ihr G. Ende September abschließt, sind beendet. Die Ertragsziffern werden sich von den vorjährigen nur wenig unterscheiden und ohne Berücksichtigung des Vorrags 6 Mill. Mk. Reingewinn ergeben. Es verläuft, daß wie im Vorjahr davon abgesehen wird, eine Dividende auszuscheiden. Der Reingewinn soll zur inneren Stärkung des Unternehmens dienen.

Reise in der englischen Schiffsindustrie. Der Londoner „Daily Telegraph“ schreibt: Angehts der außerordentlich niedrigen Frachttarife, die vielfach tief unter einen rentablen Stand gehen, steht die britische Schiffsindustrie vor einer Krise, wie sie seit dem Krieg nicht dagewesen ist. Viele Reeder finden es unmöglich, ihre Schiffe bei den jetzigen Sätzen in Betrieb zu halten und legen sie immer mehr still.

Streik der Kraftdroschkenführer. In Berlin ist ein großer Teil der Kraftdroschkenführer in den Streik getreten. Arbeitswillige Führer wurden mißhandelt, zahlreiche Droschken durch Steinwürfe usw. schwer beschädigt, und die Fahrgäste mit Gewalt aus den Wagen gerissen. Außer den Großbetrieben des Berliner Kraftdroschkenwesens haben nun auch einige Annehmungsbetriebe die Führer ausgesperrt. Insgesamt sind etwa 3200 Führer ausgesperrt.

Bremen, 13. Febr. Baumw. Mittl. Univerf. Stand. loco 17.30.

Märkte

Stuttgarter Schlachtlehmarkt, 13. Febr. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 2 Ochsen, 50 Jungbullen, 29 Jungrinder, 11 Kühe, 163 Kälber, 468 Schweine und 1 Ziege. Davon blieben unverkauft: 5 Jungbullen. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Kälber belebt, Schweine mäßig belebt.

Ochsen:	13 2	11 2	Kühe:	13 2	11 2
ausgemästet	—	60-63	feinshlg	—	24-29
vollfleischig	—	45-48	gering genährt	—	18-22
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	49-51	50-52	feinste Rast- und beste Saughälder	79-82	75-79
vollfleischig	45-48	46-48	mittl. Rast- und gute Saughälder	72-77	70-74
Jungrinder:			geringe Kälber	—	1-68
ausgemästet	53-56	53-56	Schweine:		
vollfleischig	48-51	48-51	über 900 Pfd	82-84	83-85
feinshlg	44-46	44-46	240-300 Pfd	83-84	84-85
gering genährt	—	—	200-240 Pfd	83-84	84-85
Kühe:			180-200 Pfd	81-83	82-84
ausgemästet	—	41-45	120-160 Pfd	78-80	81-82
vollfleischig	—	31-38	unter 120 Pfd	78-80	81-82
			Zauen	61-71	62-71

Viehpreise. Dalhingen a. E.: Ochsen 640-775, Stiere 400 bis 600, Kühe und Kalbinnen 400-700, Rinder 170-190. — Budaun a. J.: Jungvieh 180-340, Kalb 480-620. — Calw: Stiere 950 bis 1150, Kühe 400-600, Kalbinnen 450-650, Jungvieh 225-330. — Schwend: Karren 240-380, Ochsen 600-225, Kühe 240-600.

Kalbinnen 360-650, Jungvieh 200-320. — Mengen: Karren 300 bis 550, Ochsen 480-700, Kühe 280-650, Kalb 450-700, Jungvieh 200-350. — Winnenden: Ochsen 680-840, Stiere 502, Kühe 250-480, Kalbinnen 500-650, Jungrinder 260-420 M. d. St.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 40-55, Käufer 140. — Vöhring: Käufer 80-110, Milchschweine 45-60. — Calw: Käufer 55-85, Milchschweine 37-52. — Dillingen: Milchschweine 44-52. — Mengen: Milchschweine 47-112. — Oberionheim: Milchschweine 46-56. — Wangen i. N.: Ferkel 48-50. — Winnenden: Milchschweine 45-50, Käufer 80-100. — Weingarten: Milchschweine 40-45 M.

Fruchtpreise. Vöhring: Kernen 12.50-12.80, Weizen 11.80-12, Roggen 8.50-8.90, Hafer 9. — Wangen i. N.: Hafer 8.50-9.50, Gerste 9.50-10.50, Weizen 12.50-13.50, Roggen 10. — Waldsee: Hafer 7.70. — Winnenden: Weizen 12.40-13, Hafer 7-7.80, Dinkel 8.50-9, Roggen 9.20-10, Gerste 9.50-10 M.

Befehlswechsel. Die Gastwirtschaft zum Hirschen in Wildentierbach (bei Niederstetten) ging samt den zugehörigen Liegenschaften in den Besitz des Johann Klein-Vorbachzimmern über.

Nachdem kürzlich das Anwesen „zur Bierhalle“ in Frankentbach im Heilbronn seinen Besitzer gewechselt hat, ist nun auch das Gasthaus „zum Lamm“ um 26 500 M an Schütz-Oberreisheim verkauft worden. — Der hochbetagte Landwirt Andreas Häpelt hat sein landwirtschaftliches Anwesen zum Preise von 24 500 M an Hermann Knobloch abgegeben.

Versteigerung. Für das Hotel am Ebnisee wurde in einem auf dem Rathaus in Welzheim abgehaltenen freiwilligen Versteigerungstermin die Summe von 27 500 M ohne den dazu gehörigen Wald geboten. Der Wald, ungefähr 24 Morgen Boden (ohne Holz) erbrachte einen Erlös von 5600 M, während für das in Gausmannweiler liegende Hotel mit Baumgarten 15 000 M geboten wurden. Ein Zuschlag ist nicht erfolgt.

Hohe Grundstückspreise. In Vorbachzimmern im N. Mergentheim wurde in den letzten Tagen ein Hofgut parzellenweise verkauft. Dabei wurden außerordentlich hohe Preise erzielt. Acker erbrachten 500-800 M für den würt. Morgen, für Wiesen wurden bis zu 1800 M für den würt. Morgen erzielt.

Wetter für Samstag und Sonntag:

Infolge des Hochdrucks über dem Festland ist für Samstag und Sonntag vorwiegend helteres, trockenes und frostiges Wetter zu erwarten.

Sport

Zeppelin-Fahrten im Jahr 1930. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat bekanntlich auf seine Nordpolfahrt wegen der Verberungsschwierigkeiten verzichtet. Etwa Mitte März wird das Luftschiff wieder fahrtbereit sein und seine Tätigkeit mit Probefahrten, wahrscheinlich auch mit einer Mittelmeerfahrt, beginnen. Im April werden Fahrten von 8-10stündiger Dauer ins Alpengebiet, nach Oesterreich und der Schweiz stattfinden, deren Fahrpreis 400 Mark beträgt. Für den Monat Mai ist die Südamerika-Fahrt vorgesehen mit Landungen in Sevilla und Rio de Janeiro. Möglicherweise wird die Fahrt von Rio de Janeiro nach Nordamerika ausgedehnt. Im Hochsommer sollen Nordlandfahrten, besonders nach Spitzbergen, ausgeführt werden, im August, September und Oktober Schweizerfahrten, für die schon zahlreiche Passagiermeldungen vorliegen. Soweit möglich, wird in dieses Fahrtenprogramm eine Anzahl von Landungsfahrten nach größeren Städten Deutschlands, der Schweiz und Oest. Oesterreichs eingeschoben. Ueber weitere geplante Fahrten werden noch Verhandlungen. — Die Montierung des neuen Luftschiffs L. Z. 128 in der neuen Halle kann demnächst beginnen.

Hilfsmassnahmen für Byrd. Nach einer in Oslo eingegangenen Privatmeldung hat das Expeditionsschiff des amerikanischen Südpolforschers Byrd, „City of New York“, die Fahrt ins Borealis angetreten. Es will versuchen, in die Rossbucht vorzudringen, um Byrd Hilfe zu bringen, der mit Flugzeug ins Polargebiet vorgedrungen war, und nicht mehr zu seinem Schiff zurückkam.

Spensin und seine Tochter gerettet. Nach einer Meldung vom Nordap in Sibirien sind Swensin und seine Tochter, die in einem Flugzeug nach Gieson gesucht hatten und dann monatelang an Bord des Schiffs „Ranut“ im Eis eingeschlossen waren, gerettet worden. Swensins Tochter sandte einen Funkpruch, wonach sie und ihr Vater nach einem vierstündigen Flug wohlbehalten in Teller (Alaska) eingetroffen sind.

Per sofort auszahlbar

3mal RM. 3000.-	3mal RM. 6000.-	1mal RM. 20000.-
1mal RM. 3500.-	1mal RM. 7000.-	
2mal RM. 4000.-	3mal RM. 8000.-	

gegen hypothekarische Sicherheit. Gesuche mit Vorlage von Schätzwurkunden und Grundbuchauszügen erbitten.

Berg & Mundle, Hypothekengeschäft, Stuttgart
Tübingerstraße 1

Schriftl. Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Das Schwimmbad ist Samstag und Sonntag geöffnet

Wildbad—Sprollenhaus.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Zu unserer am Samstag den 15. Februar 1930 im Gasthaus zum kühlen Brunnen in Wildbad stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte zu einem Glas Wein höflichst ein und bitten dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Robert Riexinger Rosa Günthner
Kirchgang um 11 Uhr vom Rest. Bellosa aus.

Wildbad.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Samstag, den 15. Februar 1930 im Bahnhofshotel stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen und bitten, dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Karl Schrafft Emma Häcker
Ziegelhütte.
Kirchgang 12 Uhr vom „Schwarzwaldhof“ aus.

Grünhütte

Samstag und Sonntag



Mekelsuppe

wozu freundlich einladet **Fritz Mutterer.**

Anreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis M. 2.75 unter Garantie beseitigt. Gegen

Sommersprossen (Stärke B) Preis M. 2.75 Eberhard-Drogerie.



Haarausfall

Schuppen und Kopfsjucken beseitigt unschmerzhaft.

Cehafin-Haar-Nährfett.

Billig, sparsam, wirksam. Erhältl. Stadt-Apothek.

Freitag und Samstag

sind die letzten Tage der Weissen Woche. Sie sollten diese Tage noch ausnützen, um Ihren Bedarf an Aussteuer-Waren zu den außergewöhnlich billigen Preisen zu decken



Wunder der Schöpfung

Ein Film von den Geheimnissen der Sternwelt wird am Sonntag den 16. Februar, nachm. 5 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene, in der Stadtkirche gezeigt.

Eintrittspreis für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 25 Pf.

Suchholz.

In Abt. Eberhardsteige kann bis einschließlich Montag den 17. Februar 1930 Suchholz geholt werden.

Wildbad, den 14. Febr. 1930. Städt. Forstamt.

W. Forstamt Hoffstett.

Beigholz-Berkauf.

Am Dienstag den 25. Februar 1930, nachm. 2 Uhr, in Neuweiler im Gasthaus zum Lamm aus Staatswald I u. II im: Rotbu.: 33 Säch., 65 Prgl., 3 Klogh., 35 Andr.; Nadelh.: 100 Fo-Roll., 185 Nadelh.-Anbruch. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

Zimmermädchen sucht Saisonstelle.

Angebote an Anna Schmidt, Blankenloch (Baden).

Mitteilung!

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich ab heute mein Geschäft wieder in vollen Betrieb setze und bitte um geneigten Zuspruch.

Mekgerei
Chr. Treiber Wwe.

Linden Lichtspiele

Samstag und Sonntag jeweils abends 8.30 Uhr

Die Liebe der Betty Patterson

Ein Spiel um Herzen und Königskrone in 7 Akten mit Dolores Costello und Conrad Nagel in den Hauptrollen

Der Schrecken von Piccadilly

Ein Kriminalfilm in 6 Akten nach Edgar Wallace

Jugendliche haben keinen Zutritt

Tüchtige Weißnäherin

firm in fäden und stopfen, sowie aller Art Neuansfertigung **sucht Stellung**

für längere oder kürzere Zeit. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Offerten an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

